

Symposium Zukunft Gas-Mobilität

11. — 12. März 2020, Berlin

Im Vorfeld des Symposiums Zukunft Gas-Mobilität 2020 haben wir mit Thomas Walter über die Schweiz und ihrem Weg in eine Wasserstoffwirtschaft gesprochen. Er hält einen Vortrag zum Thema: „Schweiz: Sektorenkopplung als Wegbereiter zu einer Wasserstoffwirtschaft“.

Herr Walter, die Sektorenkopplung verbindet die Sektoren Strom, Verkehr, Wärme und Industrie miteinander. Inwiefern ist die Sektorenkopplung eine Schlüsseltechnologie im Rahmen der Energiewende für Sie?

Thomas Walter: Im Grunde ist die Sektorenkopplung nicht wirklich neu. Nehmen wir zum Beispiel die Eisenbahn, die aus Gründen der Verfügbarkeit anfänglich den Energieträger Kohle einsetzte und dann mit dem Ausbau der elektrischen Versorgungsnetze die Vorteile des elektrischen Antriebs nutzen konnte. Mit der Verfügbarkeit von neuen Technologien bieten sich immer auch neue Kombinations- und Kopplungsmöglichkeiten von Energieträgern, Anwendungen und Nutzungszielen. Ein neues Nutzungsziel ist die Dekarbonisierung und wir haben die neuen Technologien Batterien sowie Brennstoffzellen verfügbar. Die Sektorenkopplung setzt also das System von Energieträgern (Strom, ...) und Anwendungen (Verkehr, Industrie, Wärme, ...) neu zusammen. Insofern ist die Sektorenkopplung meiner Ansicht nach keine Schlüsseltechnologie, sondern ein notwendiger Prozess, um Energieträger und Anwen-

dungen in ökonomische und ökologische Übereinstimmung zu bringen.

Im Rahmen Ihres Joint Ventures mit Hyundai Motor Company planen Sie, ein erstes und komplettes industrielles Wasserstoff-Ökosystem in der Schweiz zu etablieren. Wie wollen Sie das umsetzen?

Thomas Walter: Die Einzelhandelsgruppe Coop hat sich bereits im Jahr 2008 zum Ziel gesetzt, ab 2023 einen CO₂-neutralen Betrieb sicherzustellen. Im Zuge dieser Zielsetzung hat Coop ein Projekt durchgeführt, das den Einsatz von H₂ zum CO₂-freien Strassentransport demonstrieren sollte.

Dementsprechend wurde im November 2016 ein erstes H₂-Ökosystem in Betrieb genommen. Es bestand aus einer H₂-Produktion mit erneuerbarem Strom sowie einer H₂-Flotte mit zwölf PKW und einem LKW sowie einer H₂-Tankstelle.



Im Zuge unseres Joint-Ventures 'Hyundai Hydrogen Mobility' und in enger Zusammenarbeit mit der Firma HydroSpider (H2-Produktion) und dem Schweizerischen Wasserstoff-Förderverein (H2-Tankstellen) bauen wir dieses H2-Ökosystem jetzt aus. Es ist geplant bis 2023 eine Flotte von 1'000 Hyundai H2-LKW's in der Schweiz zu haben. Das beinhaltet natürlich auch die H2-Produktion und den Ausbau des H2-Tankstellennetzes. Der erste H2-LKW ist derzeit auf dem Weg in die Schweiz.

Welche Stellung bezieht die Schweizer Politik zum Thema Wasserstoff als Energieträger? Gibt es eine politische Agenda, analog zur ausgerufenen Wasserstoffstrategie der deutschen Bundesregierung?

Thomas Walter: Die Schweiz hat die Zielsetzung bis 2030 ihre THG-Emissionen um 50% (bezogen auf 1990) zu vermindern und bis 2050 klimaneutral zu sein. Zur Erreichung dieses Ziels werden verschiedene Massnahmen ergriffen, H2 ist nicht

explizit erwähnt. Es gibt auch keine spezielle H2-Strategie des Bundes. Es gibt aber Lenkungsmaßnahmen, die z. B. den CO2-freien Strassen-transport bevorzugen. So sind elektrisch angetriebene Strassen-LKW von der LSVA (Lastabhängige Schwerverkehrsabgabe, für einen grossen LKW ca. 70'000 Euro/a) befreit.

Vielen Dank für das Interview, Herr Walter. Wir freuen uns schon auf Ihren Vortrag am 11. März auf Zukunft Gas-Mobilität in Berlin!



Unser Interviewpartner:

Thomas Walter
Mitglied der Geschäftsleitung
H2 Energy AG

